

MOTION von Nathalie Aeschbacher (GLP, Zürich), Wilma Willi (Grüne, Stadel), Carmen Marty Fässler (SP, Adliswil)

betreffend Tierfallen für Kleintiere entschärfen

Der Regierungsrat wird aufgefordert, gesetzliche Grundlagen zu schaffen, um Kleintiere (z.B. Nagetiere, Igel, Vögel und Reptilien), die ungewollt in Bauten und Anlagen gefangen sind, vor dem Verenden zu bewahren.

Begründung

Jährlich verenden zahlreiche Tiere auf qualvolle Weise in Regentonnen, Schächten, Swimmingpools und Retentionsanlagen ohne Ausstiegshilfen. Die Tiere sind in diesen Fallen gefangen und können die hohen Wände nicht mehr selbständig hochklettern. Dank Ausstiegshilfen (z.B. Amphibienleitern) könnten sich Amphibien oder Reptilien selbständig aus ihrer misslichen Lage befreien und müssten nicht ertrinken oder anderweitig sterben, beispielsweise durch Verhungern oder Vertrocknen. Die weiterhin schwindenden Zahlen der Biodiversität unterstreichen die Bedeutung dieser wichtigen, einfachen und kostengünstigen Massnahmen. Das Planungs- und Baugesetz ist deshalb um eine grundsätzliche Regelung (gültig für Neubauten) zu ergänzen, um diese tödlichen Tierfallen zu entschärfen. Die Details sind nachgelagert durch den Regierungsrat zu regeln.

Nathalie Aeschbacher
Wilma Willi
Carmen Marty Fässler